

Lehrerbild

Beitrag von „katta“ vom 22. September 2005 12:27

Hallo!

Ich studiere ja noch, habe also den Alltag eben noch nicht erlebt (und habe phasenweise ganz schön Schiss davor, besonders, wenn ich mir überlege, was ich eben alles (noch) nicht weiß, aber anscheinend möglichst sofort beherrschen sollte - ist ja auch klar, denn es geht ja eben nicht um ein paar Dinge, sondern um junge Menschen).

Ich bin ein doppeltes Lehrerkind (mein Vater ist eigentlich immer noch sehr gerne Lehrer - auch wenn er eher der Typ 'harter Hund', also sehr polternd, aber trotzdem fair, soweit ich das bei Unterrichtsbesuchen beurteilen konnte -, meine Mutter hat an einer problematischen Hauptschule wohl eher etwas resigniert, dass ist aber auch eine ganz schon fordernde (überfordernde - zumindest anscheinend für meine Mutter - Situation - was jetzt nicht heißen soll, dass sie sich für ihre Schüler nicht mehr einsetzt, als ich noch zu Hause gewohnt habe, habe ich unzählige Telefongespräche usw. mitbekommen, es ist wohl eher so, dass sie einfach nicht mehr genug Kraftreserven hat).

Na ja, als Lehrerkind habe ich eigentlich lange behauptet, dass ich auf gar keinen Fall Lehrer werden wollte, aber nach einem Semester Magister-Studiengang und ernsteren Berufsüberlegungen stellte ich dann doch fest, dass mir der Umgang mit Kindern und Jugendlichen fehlt (ich habe lange Zeit Jugendarbeit gemacht, Gruppenstunden, Ferienfreizeiten etc.) und nach Praktika in verschiedenen Schulformen mich dann eben für mein jetziges Studium entschieden (dass ich - nur mal kurz nebenbei - im November abgeschlossen haben werde, yipeeh! 😊).

Ich erhoffe mir, ähnliche Erfahrungen machen zu können, wie z.B. Wolkenstein und mir außerdem Bolzbolds Einstellung (vieles hat vielfach mit der Rolle und nicht mit mir als Person zu tun) verinnerlichen zu können. **Bolzbold**: Danke für diesen guten Tipp!!

Ob mir das gelingen wird, steht auf einem völlig anderen Blatt.

Ich denke mal, dass wird ähnlich laufen, wie bei vielen Berufsanfängern, dass man erst mal völlig erschlagen ist von der Menge an Dingen, die man nicht kann, nicht weiß etc. Und dabei die Hoffnung, es durch meine Unerfahrenheit nicht für die Kinder zu verbocken...

Den Rechtfertigungzwang was meine Berufswahl angeht, kenne ich auch. Die dummen Sprüche kommen ziemlich schnell und je nach Tagesform ärgert mich das mal oder mal kriegt der andere einen dummen Spruch zurück.

Vorgestern durfte ich mir wieder mal die schöne Ansicht anhören, Lehrer sein ist doch spießig... (da hatte ich gerade nicht genug Nerven, um entsprechend zu kontern...) und außerdem hätte ich genau den gleichen Tonfall wie eine Lehrerin, die er mal hatte (und sowas ist erfahrungsgemäß selten als Kompliment gemeint bzw. wenn, dann kommt meistens noch ein

Zusatz dazu...).

Ich habe auch den Eindruck, dass viele nicht verstehen, dass man sich auf den Beruf freut - und das eben nicht nur, weil ich ja so schön viel Ferien und Freizeit habe... 😕

Na ja, dass sind meine 25 cent... 😊

Liebe Grüße
Katta